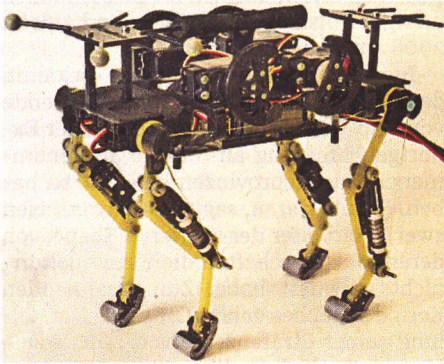


Blech-Katze

Flinker Roboter entwickelt



Die Biomechanik der vier Roboterbeine ähnelt der von Katzen.

FOTO: DPA

Schweizer Forscher haben eine vierbeinige Roboterkatze gebaut, die so schnell läuft wie kein anderer Roboter ihrer Klasse. Der „Cheetah-cub“ (Geparden-Junges) getaufte Roboter legt in einer Sekunde fast seine siebenfache Körperlänge zurück, wie das Team um Auke Ijspeert von der Eidgenössischen Technischen Hochschule Lausanne im *International Journal of Robotics Research* berichtet. Die künstliche Katze ist etwa ein Kilogramm schwer und 20 Zentimeter lang. Ihre vier Beine sind Katzenbeinen nachempfunden. Die jeweils drei Glieder haben dieselben Proportionen und Winkel zueinander wie die geschmeidigen Raubtiere. Federn bilden die Sehnen, kleine Motoren – sogenannte Aktuatoren – ersetzen die Muskeln. Ganz so wendig wie ihr natürliches Vorbild ist die Roboterkatze zwar noch nicht, und auch noch längst nicht so schnell: Je nach Gangart kommt der „Cheetah-cub“ maximal auf rund fünf Kilometer pro Stunde. Doch er verfüge über eine exzellente Selbststabilisierung, sei leicht, kompakt, robust und einfach aus breit verfügbaren Einzelteilen zusammzusetzen, zählen die Forscher die Vorzüge auf. Schnurren kann die Roboterkatze allerdings nicht – sie hat noch nicht einmal einen Kopf.

DPA

VON CHRISTINA B

Ein Glas Sekt zum Anstich, ein Schluck Rotwein zum Appetit, ein Glas Alkohol als gesellschaftliches Gift gehört zu einem geliebten Leben weithin dazu. Umso mehr Gewissensbisse, die schwermüde meist plagen, wenn sie sich ein Glaschen haben hinsetzen. Schließlich fordern Bundesgesundheitsminister Frauenärzte und Ernährungswissenschaftler aus Sorge um die Bilanz „Kategorie 1“, wenn es um Alkohol geht.

Aber ist die totale Abstinenz die Lösung? Eine aktuelle Langzeitstudie aus Großbritannien kommt zu dem Schluss, dass Kinder im Alter von 10 bis 15 Jahren genauso gut auf eine Diät mit und über einen Schwebepunkt kommen können wie ihre Klassenkameraden, auch wenn ihre Mütter

Alle klein

Es ist eine Nachricht vom 1. April. Linguisten werden sie mit Skepsis aufnehmen. Neue Forschungen belegen, dass in der Tanami-Wüste der Territorien Australiens in den letzten 35 Jahren eine neue Siedlung entstanden ist. „Light Warlpiri“ heißt sie, nach dem Ort, an dem die Wissenschaftler O'Shannessy von der Universität Sydney ausführlich in der aktuellen Ausgabe des Fachmagazins *Landscape* (Bd. 89, S.328, 2013). Geht es vor allem um die Kinder und Jugendlichen des entlegenen Territoriums, das laut letztem Zensus nur 700 Einwohner zählt und weiter von der nächsten asphaltierten Straße entfernt liegt.

